



Pressemitteilung

Postfach 50 12 27 • 70342 Stuttgart

pr@wilhelma.de

Tel.: 0711 / 54 02 - 124 oder -276

Nr. 15b/2019 vom 12.04.2019

Landschaftsgärtner übernimmt Patenschaft

Schneeleoparden-Anlage bereit für Nachwuchs

Prächtig entwickelt hat sich die vor einem Jahr kurz vor Ostern in der Wilhelma in Stuttgart eröffnete Schneeleoparden-Anlage. In der dem Hochgebirge nachempfundenen Landschaftsgehege fühlen sich die beiden Bewohner so wohl, dass jetzt sogar eine Wurfbox eingerichtet wurde. „Der Kater Ladakh und die Katze Kailash haben sich mittlerweile häufiger gepaart, so dass wir auf möglichen Nachwuchs vorbereitet sein wollen“, sagt Dr. Ulrike Rademacher, die im Zoologisch-Botanischen Garten Kuratorin für die Raubtiere ist.

Mit doppelter Freude beobachtet Friedrich Grimm diese Entwicklung. Denn der Alt-Cannstatter blickt stolz auf die gelungene Anlage, die seine Handschrift als Garten- und Landschaftsbauer trägt. Zugleich hat seine Firma Grimm die Patenschaft für einen Schneeleoparden übernommen. „Mein Elternhaus steht in der Nachbarschaft der Wilhelma und ich habe miterlebt, wie sie sich über die Jahrzehnte weiterentwickelt hat“, erklärt Grimm. „Wenn ich jetzt daran auch aktiv mitwirken kann, macht die Arbeit besonders viel Spaß. Deshalb ist es mir ein Anliegen, das Engagement für den Artenschutz als Pate zu unterstützen.“ Direktor Dr. Thomas Kölpin dankt ihm für die Unterstützung: „Dass die neue Anlage bei Tieren sowie Besucherinnen und Besuchern gleichermaßen gut ankommt, ist wirklich das höchste Gütesiegel für ein gelungenes Projekt. Der Förderverein hat uns bei dem Neubau der Anlage mit 300.000 Euro unter die Arme gegriffen. Und Patenschaften sind für die Wilhelma ebenso immer wieder ein zusätzlicher Schub, noch etwas mehr für die Tiere tun zu können.“

Allen Anforderungen der Wilhelma gerecht zu werden, war dabei nicht einfach. Nach den Vorgaben der Zoologen und Parkpfleger musste die 730 Quadratmeter große Anlage verschiedene Lebensraumtypen der Schneeleoparden bieten: von der kargen Gebirgslandschaft mit Steinhöhlen für den Rückzug bis zum Waldrandbereich mit liegenden Stämmen zum Klettern und dem Bachlauf zum Spielen und Erfrischen. Außerdem war es Aufgabe, die schwierige Hanglage sorgsam zu modellieren und dabei die Gestaltung landschaftlich in die Nachbarschaft zum Rosensteinpark einzupassen. So pflanzte Grimm in Absprache mit dem Fachbereich Parkpflege der Wilhelma zum Beispiel Latschenkiefern, Vogelbeeren, Enzian oder Thymian im Geröll sowie Blutweiderich, Mädesüß und Farne am Waldrand. Die alteingesessene Firma hatte sein Vater, der Gärtnermeister Hermann Grimm, 1956 gegründet. Heute gestaltet der GaLaBau-Betrieb Grimm mit seinen zwölf Beschäftigten alles von Bepflanzungen über Natursteinmauern bis hin zum Kletterpark für Kitas und innerstädtische Grünanlagen.

„Als echte Herausforderung hat sich bei dem Projekt nicht nur das starke Gefälle erwiesen, sondern auch, den richtigen Stein zu finden“, berichtet Grimm. Weil die Schneeleoparden-Anlage am 1991 eröffneten Berg für Bären und Klettertiere gelegen ist, war das Ziel, um den Gesamteindruck des Ensembles zu wahren, vergleichbares Gestein wie dort zu verwenden. „Diesen Granit haben wir nur noch in einem einzigen Steinbruch in Raumünzach im Nordschwarzwald bekommen“, berichtet Grimm. Insgesamt wurden 200 Tonnen Gestein, Felsen und Schotter von dort dafür verwendet. „Jedes Tiergehege ist immer ein Unikat, von dem man anfangs nie sicher weiß, wie es sich am Schluss präsentiert“, betont Direktor Kölpin. „Dass die Umsetzung der Pläne für die neue Heimat unserer Schneeleoparden so ein stimmiges Bild ergeben hat, lässt sich jetzt ein Jahr nach der Eröffnung mit der gut angewachsenen Vegetation sehr schön beobachten. Ich bin schon gespannt, wann die ersten Jungtiere die Anlage erkunden werden.“

Bilder 1-2: Friedrich Grimm (links) erhielt die Urkunde von Wilhelma-Direktor Dr. Thomas Kölpin. **Foto: Wilhelma**

Bilder 3-5: Die Schneeleoparden Ladakh (links) und Kailash fühlen sich in der neuen Anlage wohl. **Foto: Wilhelma**